

Frau Bundesministerin Leonore Gewessler  
Bundesministerin für Klima, Umwelt, Verkehr, Energie und Innovation  
Radetzkystraße 2  
1030 Wien



Wien, 28.10.2021

**Sehr geehrte Frau Bundesministerin Ministerin Gewessler!**

Rund 500 Millionen Kleinbauernfamilien produzieren 80 Prozent aller weltweiten Lebensmittel. Gleichzeitig sind es genau jene Kleinbäuer\*innen, die die Klimakrise am stärksten zu spüren bekommen und zunehmend unter Ernteausschlägen, Wasserknappheit und Naturkatastrophen leiden, obwohl sie unverhältnismäßig wenig zur Klimakrise beitragen. Allein bei Kaffee schätzen Expert\*innen, dass künftig bis zu 50 Prozent der Anbaufläche verloren gehen könnten.

Anlässlich der COP26 haben sich 1,8 Millionen FAIRTRADE Produzent\*innen in einem Brief an die Staatsoberhäupter gewandt, um die Dringlichkeit des Anliegens zu unterstreichen und die Politiker\*innen der Welt an Ihre Versprechen zu erinnern: nämlich der Klimakrise entschlossen und wirksam entgegen zu treten. Diesen Brief haben bereits 19.400 Personen (Stand 28.10.) unterzeichnet, um die Forderungen der Kleinbäuer\*innen aus dem globalen Süden zu unterstützen. (Link zur Petition: <https://action.fairtrade.org.uk/page/89735/petition/1>)

Neben den Auswirkungen der Klimakrise leiden Kleinbäuer\*innen unter niedrigen Rohstoffpreisen, extremen Preisschwankungen und ungerechten Handelspraktiken. FAIRTRADE steht für ein faires Handelsmodell, welches nachhaltige Produktions- und Konsummuster fördert. Durch die Kombination sozialer, ökonomischer und ökologischer Aspekte trägt der faire Handel zu besseren Zukunftschancen, finanzieller Stabilität und letztlich zu mehr Klimaresilienz bei. Diese Art von alternativen Geschäftsmodellen ist ein wesentlicher Bestandteil zur Erreichung der internationalen Nachhaltigkeitsziele (kurz SDGs) und stellt einen möglichen Weg in eine nachhaltige Zukunft dar. Freiwillige Verpflichtungen werden jedoch nicht ausreichen, um einer sozial und ökologisch nachhaltigen Produktion und einem nachhaltigen Handel zum Durchbruch zu verhelfen.

Die Sicherung von existenzsichernden Einkommen und Löhnen sehen wir als entscheidenden ersten Schritt, um Menschen im Globalen Süden vor den Auswirkungen der Klimakrise zu schützen. Die soziale Dimension des Klimawandels muss bei zukünftigen Diskussionen verstärkt in den Vordergrund gerückt und die Auswirkungen von Klimaschutzmaßnahmen auf Bäuer\*innen im Globalen Süden berücksichtigt werden. Klimaschutz darf nicht dazu führen, dass Bäuer\*innen im Süden ihre Einkommensgrundlagen verlieren. Faire Preise und faire Löhne sind nötig, um die negative Rückkopplungsschleife von Armut und Umweltzerstörung wirksam zu durchbrechen.

**Wir appellieren daher, auch im Namen unserer Mitglieder, dringend an Sie auf nationaler Ebene**

#### **FAIRTRADE Österreich**

Ungargasse 64-66/1/209 | 1030 Wien | Österreich

Tel: + 43 1 533 09 56 | Email: [office@fairtrade.at](mailto:office@fairtrade.at) | [www.fairtrade.at](http://www.fairtrade.at)

Verein zur Förderung des fairen Handels mit den Ländern des Südens | ZVR-Nummer: 881545394

Bank Austria IBAN: AT66 1200 0219 1068 8300 | BIC: BKAUATWW

**politische Rahmenbedingungen zu schaffen**, um fairen und ökologischen Handel zur Norm zu machen. Außerdem ersuchen wir Sie dringend, sich bei der COP für einen global gerechten und mutigen Weg im Kampf gegen die Klimakrise einzusetzen.



Das erfordert aus unserer Sicht:

- Existenzsichernde Einkommen und Löhne und die Anerkennung und Umsetzung der UNDROP ("UN-Deklaration über die Rechte von Kleinbauern und -bäuerinnen und anderen Menschen, die in ländlichen Regionen arbeiten").
- Ein verbindliches Lieferkettengesetz: Weil freiwillige Verpflichtungen nur bedingt Wirkung zeigen, müssen menschenrechtliche Sorgfaltspflichten für Unternehmen auf nationaler, EU- und UN-Ebene durchgesetzt werden. Auch Klimarechte sind Menschenrechte und die Verantwortung für die Klimaerhitzung muss zwischen den verschiedenen Akteur\*innen entlang der Lieferkette, Regierungen und Konsument\*innen fair aufgeteilt werden.
- Handelspolitik fair gestalten: Unternehmen müssen faire Preise zahlen und sich an faire Handelspraktiken halten, um sicherzustellen, dass Kleinbauernfamilien sowie Arbeiter\*innen auf Plantagen über die notwendigen Ressourcen und Investitionen für die Anpassung an den Klimawandel und den Klimaschutz verfügen.
- Öffentliche Klimafinanzierung auf kleinbäuerliche Betriebe abstimmen: Öffentliche Klimafinanzierung kommt nur in den seltensten Fällen bei Bauernfamilien an. Daher müssen die Vergabekriterien und -verfahren von Finanzierungsmechanismen auf kleinbäuerliche Produzent\*innen und ihre Organisationen abgestimmt werden, damit sie Zugang zu den verfügbaren Mitteln erhalten und diese unbürokratisch verwalten können.
- Soziale und ökologische Kriterien als Standard bei der öffentlichen Beschaffung: Nur durch gleichzeitiges und gleichberechtigtes Umsetzen ökonomischer, ökologischer und sozialer Maßnahmen ist nachhaltige und klimagerechte Entwicklung möglich. Staatliche Institutionen sollten ihre Vorbildrolle wahrnehmen und bei der Beschaffung soziale Kriterien, also die Berücksichtigung von Menschenrechts- und Sozialstandards entlang globaler Lieferketten sowie Aspekte von globaler Solidarität und Nachhaltigkeit berücksichtigen.

Wir begrüßen alle Initiativen, die nach praktikablen Lösungen für die Klimakrise suchen. Nur durch Zusammenarbeit und vielfältige Lösungsansätze können die sozialen Folgen des Klimawandels abgefedert und Klimagerechtigkeit hergestellt werden.

*„Mein Appell an die Welt ist: sämtliche Politikerinnen und Politiker, zivilgesellschaftliche Organisationen, Bäuerinnen und Bauern und entwicklungspolitischen Stakeholder müssen zusammenarbeiten um sicherzustellen, dass Klimagerechtigkeit gefördert wird – zum Wohle unserer Umwelt und der ganzen Welt.“*

Josinta Kabugho, Geschäftsführerin der FAIRTRADE-Kaffee kooperative BOCU, Uganda

#### **FAIRTRADE Österreich**

Ungargasse 64-66/1/209 | 1030 Wien | Österreich

Tel: + 43 1 533 09 56 | Email: [office@fairtrade.at](mailto:office@fairtrade.at) | [www.fairtrade.at](http://www.fairtrade.at)

Verein zur Förderung des fairen Handels mit den Ländern des Südens | ZVR-Nummer: 881545394

Bank Austria IBAN: AT66 1200 0219 1068 8300 | BIC: BKAUATWW

Wir und unsere Mitglieder stehen Ihnen jederzeit mit unserer Expertise und umfassender Erfahrung zur Verfügung.



**FAIRTRADE**  
ÖSTERREICH

Mit besten Grüßen,

**Hartwig Kirner**  
Im Namen von FAIRTRADE Österreich und seiner Mitglieder



**FAIRTRADE Österreich**

Ungargasse 64-66/1/209 | 1030 Wien | Österreich  
Tel: + 43 1 533 09 56 | Email: office@fairtrade.at | www.fairtrade.at  
Verein zur Förderung des fairen Handels mit den Ländern des Südens | ZVR-Nummer: 881545394  
Bank Austria IBAN: AT66 1200 0219 1068 8300 | BIC: BKAUATWW